

**KLASSISCHE MUSIK:** Fernanda de Freitas Kopsch vom Schwetzinger Klavierstudio Worm-Sawosskaja vertritt Deutschland in Salzburg

## Auf den Spuren des jungen Mozarts



Gerhard Spitz vom Netzwerk Europäische Mozart Wege freute sich, mit Fernanda de Freitas Kopsch ein junges, großes Talent in Salzburg empfangen zu können.

© Linzer

"Ein Traum wird wahr!" Mit leuchtenden Augen nähert sich Fernanda de Freitas Kopsch dem gelben Haus in Salzburg. Ein ungewöhnlicher Herzenswunsch für eine Siebenjährige, der mit dem Besuch von Mozarts Geburtshaus in Erfüllung ging.

Anlass für die Reise nach Salzburg war ein Auftritt im Wiener Saal der berühmten Stiftung Mozarteum. Der Festakt galt der

glücklichen Heimkehr der Familie Mozart, die vor über 250 Jahren durch ganz Europa gereist war um Wolfgang Amadeus und seine Schwester Maria Anna der Musikwelt als "Wunderkinder" zu präsentieren. Durch die Zusammenarbeit der "Europäischen Mozart Wege" - deren stellvertretender Vorsitzender Schwetzingens Oberbürgermeister Dr. Réne Pörtl ist - und der Stiftung Mozarteum fanden über die letzten dreieinhalb Jahre an verschiedenen Stationen der Wunderkindreise Konzerte und Sonderveranstaltungen im Gedenken an den großen Komponisten statt. Besiegelt wurde die Konzertreihe mit dem Festakt in Mozarts Heimatstadt Salzburg.

Gerhard Spitz, Generalsekretär des Netzwerkes Europäische Mozart Wege, hieß die von nah und fern an-gereisten Künstler, willkommen: Fernanda de Freitas Kopsch aus dem Schwetzingen Klavierstudio von Tatjana Worm-Sawosskaja trat stellvertretend für Deutschland auf, Viktorie Kozánková (7) kam aus Tschechien und das schon erwachsene Salzburg Classical Quintet rundete das Programm ab. Bereits am Vorabend hatte Spitz ein Essen organisiert, um die Kinder besser kennenzulernen - ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Pianistenkarriere für die junge Fernanda. Diese Zukunft sagte man ihr jedenfalls nach ihrem glanzvollen Auftritt voraus.

Dr. Ulrich Leisinger, wissenschaftlicher Leiter des Mozart-Instituts referierte kurzweilig und interessant über Mozarts abenteuerliche Reise und hatte so manche Anekdote parat, die das Publikum schmunzeln ließ. Leisinger nahm direkt Bezug auf die musikalischen Beiträge. Kein Rascheln war zu hören, als Fernanda Menuett und Rondo des einst gleichaltrigen Mozart zum Besten gab. Fernanda hatte durch ihr klanglich und technisch ausgereiftes Spiel bereits beim "International Mozartian Competition in Brno" (Tschechien) auf sich aufmerksam gemacht und wurde daraufhin eingeladen, in Salzburg aufzutreten. Beim Wettbewerb in Tschechien waren drei junge Talente aus dem Klavierstudio Worm-Sawosskaja die Einzigen aus ganz Deutschland, die der internationalen Konkurrenz gewachsen waren.

**Unterstützung durchs Kulturamt**

Nun durfte Fernanda erneut die Stadt Schwetzingen repräsentieren und machte nicht nur Eltern und Klavierlehrerin Viktoria Linzer, sondern auch Dr. Barbara Gilsdorf, Rechnungsprüferin und Vertreterin Deutschlands im Arbeitskreis "Tourismus und Marketing" der Europäischen Mozartwege, stolz. Familie de Freitas Kopsch ist besonders angetan über die Bemühungen und das Engagement, die vom Kulturamt der Stadt und dem Klavierstudio Worm-Sawosskaja ausgegangen sind: "Wir möchten ein Dankeswort aussprechen - wie oft hat man schon die Gelegenheit, im Ausland aufzutreten?", würdigten sie die volle Unterstützung der Reisen nach Brünn und Salzburg. Umso wichtiger, dass die Zusammenarbeit mit den Europäischen Mozart Wegen noch weiter ausgebaut wird. Die Leiterin des Klavierstudios Tatjana Worm-Sawosskaja und Kulturreferentin Dr. Barbara Gilsdorf schmieden schon Pläne für die Zukunft, um talentierten Kindern wie Fernanda kleine und große Wünsche zu erfüllen. v/

© Schwetzingener Zeitung, Freitag, 30.12.2016